EWAKA ENDASI NEWSLETTER

DEZEMBER 2023

ENDASI FOUNDATION

EWAKA e.V.
&
ENDASI
Foundation Uganda

Vorstand Update

Ein herbstliches Hallo von dem deutschen Vorstand des Ewaka Vereins.

Danke, dass Sie auch wieder jetzt Interesse haben unsere neuesten Updates zu lesen. Ein großes Dankeschön auch an das gesamte Team welches am letzten Newsletter des Jahres mitgearbeitet hat.

Wir sind gerade im Endspurt des Kalenderjahres. Wir bereiten die nächste Mitgliederversammlung vor, welche am 28.12.2023 online um 18 Uhr stattfinden wird und finalisieren unsere Finanzen für die Kassenprüfung. Neben dessen geht der Alltag in Uganda weiter. Wir freuen uns über den flüssigen Ablauf der Endasi Foundation und begrüßen mit Freude die aufgeweckte Initiative der neuen Freiwilligen in Uganda. Dazu arbeiten wir zusammen als Team an neuen Projekten wie neuen Designs für die Website und Instagram. Die Erfolge und Updates aus Uganda geben uns viel Kraft immer weiterzumachen und mit euch größer zu werden!

Neben der wichtigen Aufgabe des Spendentransfers an Endasi, führten wir dieses Jahr zwei Schulprogramm-Projektwochen durch. Mit der zweiten Tour des Jahres waren wir, im September und Oktober, insgesamt 6 Wochen auf Tour! Danke für alle fleißigen Helfer:innen und das ugandische Referent:innen Team. Wir haben nun dieses Jahr zusammen in über 700 Workshops, mehr als 1000 Stunden mit Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland für mehr Vielfalt und gegen Rassismus gearbeitet. Gleichzeitig haben wir viele weitere Spenden durch das Schulprogramm für Endasi gesammelt.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit, und viele von Ihnen bei der nächsten Mitgliederversammlung zu sehen und natürlich auch auf Weihnachten.

Viele Grüße und Alles Gute,
Der: Ewaka Vorstand Lucas Abel, Verena Ede, Freddy Classen

Text: Freddy

Stockbrot ist der absolute Renner

Uganda Update

In den vergangenen Monaten ging es wie immer bunt umher bei der ENDASI Familie.

Der September war für die Kids ein sehr aufregender Monat. Zu Beginn waren sie nach langer Zeit wieder für eine Woche bei ihren Familien, worauf sich die Kinder riesig gefreut haben. In dieser Zeit kehrte bei ENDASI ein wenig Ruhe ein, die genutzt wurde, um mit dem gesamten ENDASI Team ein wichtiges Child Protection Policy Training durchzuführen. Kurz nach der Rückkehr von ihren Familien begann der dritte und somit letzte Term des Schuljahres, der mit den Final Exams Ende November abgeschlossen wurde. Nun freuen sie sich umso mehr über die bevorstehenden Weihnachtsferien.

Außerdem bekam die ENDASI Familie neuen Zuwachs. Während die ehemaligen Freiwilligen seit einigen Monaten wieder in Deutschland leben, ist der neue Jahrgang 2023/24 Ende August angekommen. Wir, Anabel und Leon, sind die beiden Haupt-ENDASI Freiwilligen und werden im Nachmittagsprogramm von Luisa, Mats, Luca und Rico unterstützt. Das Nachmittagsprogramm wird wie immer abwechslungsreich gestaltet mit einer Mischung aus Stockbrot machen, Schwimmen gehen, Sportspiele, Karaoke singen, Backen und noch Vieles mehr. Im Oktober lernten wir, die neuen Freiwilligen, erstmals die External Kids kennen, die seitdem regelmäßig besucht werden. Bei den Besuchen

wird Zeit mit den Kindern und den Familien verbracht und es wird geschaut, wie es ihnen geht und ob sie etwas benötigen. Außerdem wird seit Ende Oktober ein neues Projekt angegangen. Für ENDASI werden gemeinsam mit den Kindern Hochbeete gebaut, die sie selbst bepflanzen und sich drum kümmern können. In den Hochbeeten wird vor allem viel leckeres Gemüse und ein paar Kräuter angepflanzt.

Nun freuen sich alle Kinder auf die bevorstehende Weihnachtszeit, die langen Ferien und den anschließenden Beginn des neuen Schuljahres.

Text: Anabel

Storytime

Der wöchentliche Besuch beim Central Market

Wir fahren mit den Bodas die Main Street entlang, biegen einmal rechts ab, dann wieder links und da ist er. Vor uns erstreckt sich ein großes gelb-orange farbiges Gebäude: Der Central Market.
Schon bevor wir eintreten, sind wir umgeben von vielen Stimmen und Trubel. Dann gehen wir rein. Links und rechts von uns finden wir große Berge an frischen Passionsfrüchten, Mangos, Ananas und noch mehr. Wir finden hier viele Früchte, die wir noch nie zuvor probiert haben. Biegt man direkt am Eingang links ab, befindet sich dort das Gemüse. Es gibt so viel Auswahl, dass wir zu Beginn nicht wussten, wohin wir schauen sollten. Als wir uns dann einmal entschieden haben, was wir wollten, kamen noch mehr Fragen auf: Von wem wollen wir Bananen? Von der Dame links, dem Herrn rechts oder doch lieber nochmal weiterschauen? Heute entschieden wir uns für die Bananen von der Dame links. Jetzt noch kurz die Preise verhandeln. Passen die Preise so? Ist es viel zu teuer? Mit einer für uns neuen Währung und wenig Ahnung von den lokalen Preisen hatten wir viele Fragezeichen im Kopf. Doch jetzt ein paar Monate später wissen wir, wo es die leckersten Passionsfrüchte gibt.
Wenn wir weiter nach hinten durchgehen, kommen auf einmal neue Gerüche auf uns zu. Wir sind in der Gewürzabteilung gelandet. Säcke, gehäuft mit Curry, Paprikapulver, Ingwer und allem, was das Herz begehrt, stehen herum. An Tagen, an denen wir noch mehr Energie und Entdeckungslust mitbringen, nehmen wir manchmal den Weg hoch in Etage zwei und drei. Dort finden wir Schneider:innen, einen Kleidermarkt und wirklich alles, was man sich nur ausdenken kann: Töpfe, Schreibwaren, Deko, Besen, Fleisch und noch vieles mehr. Unsere Hände sind aber mittlerweile voll bepackt mit dem ganzen Obst und Gemüse für die kommende Woche. Also gehen wir wieder raus. Fahren noch schnell am Supermarkt für neue Zahnpasta vorbei und holen uns zu Mittag noch kurz einen Rolex und fahren nach Hause. Nächste Woche geht es wieder auf den Markt.

Text: Analbel

THING!

Stimmt doch gar nicht

Keine öffentlichen Verkehrsmittel? Quatsch!

Keine öffentlichen Verkehrsmittel? – Quatsch! Wenn es um den ugandischen Verkehr geht, fühlte ich mich als Deutsche wie ein Küken, was aus dem Nest geworfen wurde. Bis auf Richtungsweiser habe ich kaum Verkehrsschilder erkannt. Dafür gab es Bodenwellen und Kreisverkehre, die den Verkehr regelten. Etwas, was ich mir, aufgewachsen im deutschen Schilderwald, kaum vorstellen konnte.
Unweigerlich stellte sich mir da auch die Frage nach den öffentlichen Verkehrsmitteln. Züge für Personenverkehr gibt es in Uganda im großen Stil (noch) nicht und Straßenbahnen habe ich nicht gesehen.
Dafür eröffneten sich mir viele neue Wege, Jinja, Uganda und Ostafrika zu bereisen.
Für die kürzeren Strecken habe ich immer Boda Bodas – Motorradtaxen - genommen. An bekannten Orten warteten meist mehrere Boda-Fahrer auf Kundschaft. Den Preis habe ich immer vorher verhandelt und dann ging's los. Es besteht auch eine Helm- und Warnwestenpflicht für die Fahrer.
Außerdem gibt es da die kleinen weißen Toyota-Busse mit einem Gürtel aus kleinen blauen Vierecken. An der Tür steht meist „Dieses Fahrzeug darf 14 Passagiere transportieren". Im Volksmund werden diese Busse „Taxi" oder „Matatu" genannt. Ich habe sie in fast jeder Stadt gesehen und sie fahren vorher bestimmte Strecken. Jede:r, der/die in dieselbe Richtung fährt und mit dem verhandelten Preis einverstanden ist, kann mitfahren. Die Streckenlänge, die mit dem Matatu zurückgelegt werden variiert. Manche Menschen fahren nur ein paar Minuten, Andere, je nach Strecke, mehrere Stunden mit. Zusätzlich musste ich immer die Entscheidung treffen, ob ich in ein fahrendes Matatu zusteigen (was dann meist schon sehr voll war) oder an einem „Taxi Park" in ein Neues einsteigen wollte.
Und für die ganz langen Strecken habe ich bemerkt, dass es in Uganda ein sehr gutes Netz aus Reisebussen gibt, die ausgehend von vielen verschiedenen Busunternehmen mehrmals täglich aus vielen Städten nach ganz Uganda und auch nach ganz Ostafrika abfahren. Die Tickets konnte ich mir sehr schnell und kurzfristig an

Stimmt doch gar nicht

den Büros der Busunternehmen buchen. Wollte ich an einem anderen Ort als dem Startpunkt des Busses zustiegen, konnte ich auch bei den Unternehmen anrufen, den genannten Preis über „Mobile Money“ (ähnlich wie PayPal, nur über die Telefonnummer) schicken und den Ort nennen, an dem ich zusteigen wollte. Natürlich musste eine gewisse Wartezeit immer eingeplant werden, da man nie genau sagen konnte, wann die Busse kommen. Dennoch ist das eine Flexibilität der Busunternehmen, die ich aus Deutschland nicht kannte.
Nun aber noch eine kleine Überraschung zum Ende: In Kampala habe ich ein paar Mal Linienbusse gesehen. Leider bin ich nie mitgefahren, aber ich habe herausgefunden, dass es dort ein paar Strecken gibt, die ganztägig von den Bussen befahren werden. In Jinja habe ich ab und zu einen Elektrobus herumfahren gesehen. Das war kein Linienbus, sah aber aus wie einer in Deutschland. Ein Freund erklärte mir, dass es in Bujagali, ein Stadtteil im Norden der Stadt, eine Firma gibt, die Elektrobusse herstellt. Unis, Schulen oder Sportteams können sich diese für Fahrten und Veranstaltungen mieten.
Öffentliche Verkehrsmittel wie in Deutschland gibt es in Uganda nach meiner Erfahrung also kaum. Dennoch gibt es ein System, was Menschen ermöglicht, sehr flexibel und kurzfristig Uganda und die angrenzenden Länder zu bereisen. Für mich zählt das als eine sehr gute Alternative der Infrastruktur öffentlicher Verkehrsmittel.

Text: Weike

Klopf, klopf

Einblick hinter Endasi's Türen

Sophia führt uns durch ihren Alltag

Klopf, klopf

Einblick hinter Endasi's Türen

Follow me around: Ein Schultag von Sophia

Hallo ihr, ich bin Sophia, 13 Jahre alt und nehme euch heute mit durch meinen Schulalltag. Wir haben Donnerstagmorgen. Um fünf in der früh werde ich von unserer Caretakerin Aminah, die zugleich unsere Köchin ist, geweckt. Es ist noch ziemlich früh aber da wir Mädels alle nach und nach ins Bad müssen, müssen wir uns jetzt schon fertig machen, denn um sieben beginnt der Unterricht.

Der Schulweg ist nicht weit, da wir bei Endasi Home Schooling haben. Ich kann also quasi direkt von meinem Zimmer in den Klassenraum fallen. Heute steht als erstes Englisch auf dem Stundenplan mit unserer Lehrerin Sarah. Um 9:30h geht es mit dem Sportunterricht weiter, der von den beiden Freiwilligen Anabel und Leon angeleitet wird. Die Abwechslung nach dem langen Sitzen tut gut. Nach dem Sportunterricht bin ich gut hungrig und freue mich umso mehr, dass wir um 10h unsere einstündige Frühstückspause haben. In der Pause habe ich Zeit mit meinen Freund:innen zu quatschen, während wir Toast essen und dazu einen Tee trinken, ein bisschen mich auszuruhen und frage bei Aminah nach, ob ich ihr mit der Mittagessenszubereitung helfen kann. Sie kocht für uns bereits seit heute früh. Um 11h ist es an der Zeit für mich zurück in den Unterricht zu gehen. Bis zur Mittagspause, die um 13h beginnt, habe ich noch Mathe und Science Unterricht. Der Schultag ist nun zum Großteil geschafft und bevor der letzte Teil des Schultags beginnt gibt es erstmal eine ausgiebige Mittagspause. Heute gibt es, wie jeden Donnerstag, Süßkartoffeln mit Fisch und einer leckeren Sauce. Die Pause genieße ich gerade sehr, denn jetzt so kurz vor den großen Final Exams muss ich mich im Unterricht besonders konzentrieren. Um 14h geht es das letzte Mal zurück in den Unterricht.

Um 15.30h haben wir Schulschluss. Manchmal muss ich nach dem Unterricht kurz meine Kleidung waschen, da wir Mädels das bereits am Dienstag gemeinsam erledigt haben können wir heute direkt in das Nachmittagsprogramm starten. Als Nachmittagsprogramm gibt es immer unterschiedliche Aktivitäten. Heute gehen wir ins Schwimmbad, eine meiner liebsten Nachmittagsaktivitäten. Dafür packen wir kurz unsere Sachen und laufen gemeinsam mit den Freiwilligen zu dem nahegelegenen Pool. Bei der Wärme tut es gut ins kühle Nass zu springen. Sonst tanze ich gerne, backe gerne oder ein Filmnachmittag ist auch immer sehr schön. Nach ein paar Stunden Abkühlung geht es zurück zu Endasi. Der restliche Abend verläuft ebenfalls entspannt. Wir haben noch ein wenig Freizeit, bis es um 19h Abendessen gibt, bevor ich um 21h pünktlich ins Bett gehe. Nach dem langen Tag bin ich erschöpft, quatsche noch kurz mit den anderen Mädels auf dem Zimmer bevor wir alle unsere Augen schließen, um morgen wieder fit in den Tag zu starten.

Übersetzt: Anabel

Lecker, lecker

Auberginensauce mit Matooke

1. *Die Auberginen, grüne Paprika und Tomaten in Würfel schneiden, die Karotten klein raspeln und Zwiebeln, Knoblauch sowie Petersilie klein hacken.*

2. *Als nächstes Zwiebeln, Knoblauch und Petersilie in einer tiefen Pfanne anbraten. Nach kurzem Anbraten die Tomaten hinzugeben. Ebenfalls kurz anbraten und dann nach Belieben würzen mit Kardamom, Curry, Salz und etwas Gemüsebrühe.*

3. *Nun die Auberginen hinzufügen, etwas Wasser untermengen und köcheln lassen, bis alles weich geworden ist.*

4. *Ganz zum Schluss die Gnut Sauce (siehe Rezept September Newsletter) untermengen und solange Wasser hinzugeben, bis eine flüssige Sauce entsteht. Wichtig: Die Temperatur nun senken, da die Gnut Sauce schnell anbrennt. Ständig weiterrühren!*

Für diejenigen, die das Gericht mit Matooke ausprobieren möchten: Die Kochbananen schälen, in einen Kochtopf geben, mit etwas Wasser auffüllen, dämpfen und zum Schluss, sobald die Kochbananen weich sind, zu einem Brei stampfen.

Lasst es euch schmecken!

Dieses Gericht wird bei Endasi einmal in der Woche von unserer Köchin Aminah zubereitet und zählt zu den Lieblingsessen der Kinder.

Serviert wird es mit Matooke, den gekochten, grünen Kochbananen, welche bereits am Vortag geschält werden, damit sie am nächsten Tag lediglich gekocht werden müssen. Alternativ schmeckt die Auberginen Sauce auch sehr lecker mit Reis oder Couscous als Grundlage.

Diese Sauce oder eine Abwandlung davon findet man überall in Uganda, da die Gnut Sauce einen festen Bestandteil der ugandischen Nationalküche bildet.

Rezept: Anabel

Kennt ihr schon?

Name
Aaron Kirya

Alter
31 Jahre

Hobbies
Tanzen, Fußball spielen

Leon: *Welche Aufgabe hast du bei Endasi?*
Aaron: Ich bin Finanzmanager. Ich kümmere mich also um die Finanzen und jegliche weiteren Aufgaben, die anfallen.

Leon: *Was schätzt du an deiner Arbeit am meisten?*
Aaron: An meiner Arbeit schätze ich sehr, dass sie meinem Leben einen Sinn gibt. Durch diese Arbeit kann ich das Leben anderer positiv beeinflussen, anstatt nur eigennützige Interessen zu verfolgen. Diese Bereicherung auf das Leben anderer ist das, was mich an dem Job glücklich macht.

Leon: *Weshalb hast du dich dazu entschieden, bei Endasi zu arbeiten?*
Aaron: Um ehrlich zu sein hat mich die Website gepackt. Ich erinnere mich vor allem an das Video, als die Kinder in Kampala Achterbahn gefahren sind und an ihre strahlenden Gesichter dabei. Das war der Punkt, der mich inspiriert und motiviert hat hier zu arbeiten.

Leon: *Was wünscht du dir für die Zukunft von Endasi?*
Aaron: Oh, das ist eine tolle Frage. Ich blicke gerne in die Zukunft und weniger auf den Ist-Zustand. Ich wünsche mir und glaube fest daran, dass Endasi eines Tages die Welt erobert. Das ist mein Traum und dahingehend wünsche ich mir die Entwicklung von Endasi, bis ans Ende der Welt.

Leon: *Auf dich persönlich bezogen; was möchtest du in deinem Leben unbedingt einmal machen?*
Aaron: Ich habe den starken Drang dazu etwas auf dieser Welt zu verändern und das Leben anderer zu bereichern. (*Zum Beispiel, dass durch unser Aufeinandertreffen Leon*, *ich am Ende des Tages dich ein Stück weit bereichert habe.)* Ich möchte meinen Teil dazu beitragen andere im Wesentlichen zu bereichern.

Leon: *Und nun zum Schluss, gibt es noch etwas, dass du gerne loswerden möchtest?*
Aaron: Erstmal, danke für das Interview. Was ich nochmal betonen möchte, ist, dass ich mir wirklich wünsche, dass Endasi in der Zukunft weiterwächst und das Endasi eine leuchtende Zukunft vor sich hat. Ganz egal wohin das Leben mich trägt, das ist mein Wunsch.

Interview: Leon

Schlusswort

Wie immer bleibt nur eins über: Danke zu sagen!

Danke an alle Spender:innen! Danke an alle Mitarbeitenden! Danke and Dich!
Ohne euch wären Geschichte und Nachrichten, wie die im Newsletter, überhaupt nicht möglich. Mit euch können wir den Kindern jeden Tag ein gerechteres Leben bieten.
Wir freuen uns immer über Anregungen und andere Nachrichten von euch. Oder vielleicht sogar über einen Gastbeitrag am nächsten Newsletter? Kontaktiert uns dafür gerne über alle Kanäle.

Alles Gute und bis in drei Monaten.
Liebe Grüße,
euer Endasi Team und Vorstand